

# PESTER LLOYD

## ABENDBLATT

In Budapest, in der Agn. V. D. „Pester Lloyd“ und in den Annoncen-Bureaus: J. Blockner, B. Eckstein, Györi & Nagy, Jaulus & Co., G. Leopold, Ant. Mezei, Rudolf Mosse, Jul. Tenzer, Ludwig Heyl, Jos. Schwarz. Generalvertretung des „Pester Lloyd“ für Österreich und das gesamte Ausland: H. Dukas Buchhändler A.-G., Wien, Wollzeile 10. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbureaus in Österreich wie im Ausland übernehme Anzeigen für den „Pester Lloyd“.

Einzelne Morgenblätter in Budapest und in der Provinz 14 Heller. Abendblatt in Budapest 8 Heller, in der Provinz 10 Heller.

Redaktion und Administration: V. Márta Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Für Budapest: Bloss Morgenblatt: Ganzj. 28 K., halbj. 19 K., viertelj. 10 K., monatlich 2.50 K. Bloss Abendblatt: Ganzj. 20 K., halbj. 10 K., viertelj. 5 K., monatlich 2 K. Zelttäglich zweimaliger Zustellung ins Haus: Ganzj. 52 K., halbj. 26 K., viertelj. 13 K., monatl. 4.50 K. Für das Inland und Oesterreich: Bloss Morgenblatt: Ganzj. 42 K., halbj. 21 K., viertelj. 10.50 K., monatl. 3.00 K. Bloss Abendblatt: Ganzj. 30 K., halbj. 15 K., viertelj. 7.50 K., monatl. 2.00 K. Morgen- u. Abendblatt: Ganzj. 56 K., halbj. 28 K., viertelj. 14 K., monatlich 5. — K. Mit separater Postvorsendung des Abendblattes viertelj. 2 K. mehr. Für Wien auch durch Herrn Goldschmidt. Für das Ausland mit direkter Kreuzsendung viertelj. 10 K. — Für Deutschland 20 K., für alle übrigen Staaten 24 K. Abonnements werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegen genommen.

63. Jahrgang.

Budapest, Donnerstag, 28. Dezember 1916

Nr. 360

# Die Krönungsfeier.

## Die Annahme des Inauguraldiploms durch den König.

Budapest, 28. Dezember.

In der Reihe der Staatsakte, die der Krönung vorausgehen, wurde heute der bedeutendste vollzogen. Se. Majestät der König hat den ungarischen Reichstag in der Ofner Burg empfangen, in feierlicher Rede die Annahme des gestern dem Herrscher überreichten Inauguraldiploms ausgesprochen. Die Worte, mit denen König Karl IV. hievon Kunde gab, sind in ihrer plastischen, einfachen, doch kraftvoll ausdrucksreichen Fassung für die Geschichte bestimmt. In ihnen kündigt der König den Antritt des großen Erbes an, das ihm aus der Regierungszeit weiland König Franz Josefs als höchstes Kleinod zugefallen ist. Das große Prinzip der Harmonie, die wirksam bleiben muß zwischen König und Volk, ist in den Ausführungen des Monarchen feierlich betont, und auch der feste Wille des Herrschers, festzuhalten an den grundlegenden Werten, mit denen die Regierung Franz Josefs in rastloser schöpferischer Arbeit, in zuverlässiger Ausdauer, die die Schwierigkeiten der bewegten Geschichte eines halben Jahrhunderts bewältigte, die Quellen der Erftarung der Monarchie erschlossen hat. Der stürmische Jubel, der die Worte des Königs umbrausete, kennzeichnete die kostbare Tatsache, daß die starken Gefühlsmomente, die innig wirksam waren zwischen der Regierungstätigkeit Franz Josefs und dem ungarischen Volke, in König Karl IV. einen zukunftsreudigen Förderer, einen stolzen Fortsetzer segensreicher, neugewordener Traditionen gefunden haben. Der ungarische Reichstag brachte heute diese innigen, warmen Gefühle, die König und Volk verbinden, in begeisterter Weise zum Ausdruck, als Königin Zita und der junge Kronprinz auf verhüllter Estrade in der Galerie des Saales Platz nahmen. Freudestrahlend, in beispiellosem Jubel huldigte der Reichstag auch der Königin und dem Sproß des Königspaars. Es war ein Tag, über den nicht nur die Schimmer der äußerlichen Pracht glänzten, es war ein Ereignis, das die Herzen wärmte mit Feuern innerlicher Glut.

### Die gemeinsame Sitzung des Reichstages.

Der Sonnenglanz eines kristallklaren Wintertages leuchtete über dem Parlamentsplatz, als die Auffahrt zur gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Reichstages begann. Wagen auf Wagen, Auto auf Auto machte vor dem Hauptportal Halt, und den Gefährten entstieg in stolzer Haltung, in zauberhafter Kleiderpracht die Großen des Reiches, um sich oben im Kuppelsaal zur gemeinsamen Sitzung zu versammeln.

In diesen Kuppelsaal ergoß sich heute vormittag eine rauschende Farbenpracht von Purpur, Gold, leuchtenden Edelsteinen und glühenden Samststoffen. Der hohe, in Rot und Gold gehaltene Raum mit seinen ragenden, die Ewigkeit versinnbildlichenden gotischen Epitaphen ist geradezu geschaffen für eine solche Fülle der Farben. Durch die gemalten Fenster gedämpft, ließ das Sonnenlicht golden in den Saal. Unten aber, auf dem purpurnen Teppich wogte und rauschte prunkvoll farbiges Leben.

Der ungarische Reichstag, der die starke, stolze ungarische Nation vertritt, war hier in seiner wahrhaft königlichen Prachtvollkommenheit erschienen. In den markanten, vorfreudiger Erhabenheit glühenden Gesichtern, in der stolzen, selbstbewußt freien Haltung der anwesenden Abgeordneten und Magnaten spiegelten sich die Tradition und Geschichte eines ganzen Volkes. Das vornehme Publikum, das die hohe Rundgalerie füllte, blickte wie fasziniert auf das farbenfeste Leben und Treiben in der Tiefe.

Abend bilden sich kleinere und größere Gesprächsgruppen. Der Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósika, der in seiner schwarzamtenen Mente ungemein vornehm wirkt, wird von den Neuankommenden ehrerbietig begrüßt. In einer Gruppe sieht man den Banus Baron Ivan Skerlecz in firscherter Gela mit dem Grafen Wickenburg und dem Grafen Johann Jichy im Gespräch vertieft. Von seinem Geschma zeigt das schwarze Prunkgewand des Geheimen Rates Albert v. Berzeviczy. In byzantinischer Pracht strahlen die Galakleider der Abgeordneten Julius Bekár, Ludwig Szurecsanyi und Stefan Jarmy. Auch die hohe Gestalt des Grafen Michael Karolvi, der eine edle historische

Tracht mit reicher Astrachanverbrämung angelegt hat, fällt angenehm auf. Einige Abgeordnete haben die Offiziersuniform der nationalen Gala vorgezogen. Der Grad einiger kroatischer und der sächsischen Abgeordneten bildet dunkle Farbenslecke in dem goldstrotzenden Rahmen. Die Abgeordneten Baron Stefan Wojnich und Gabriel Ugron, die fast gleichzeitig in den Saal treten, lösen durch die Pracht ihrer Gala und durch den Adel ihrer Haltung im Publikum ein Ohl der Bewunderung aus.

An einem Ende des Saales ist die Estrade für das Präsidium errichtet. Nach halb 10 Uhr begeben sich der Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósika und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl v. Szász auf ihre Sitze, um die Eröffnung der Sitzung vorzubereiten. Mittlerweile ist auch der Ministerpräsident Graf Stefan Tisza erschienen, dem sich eine prächtige weichelrote, reichverbrämte Mente um die hohe Gestalt schmiegt. Im Zivil erscheint die Gestalt des Ministerpräsidenten oft grau und nüchtern, in der nationalen Gala blüht sie zu eindrucksvoller Kraft empor. Neben dem Ministerpräsidenten leuchten die Prachtgewänder des Ministers Baron Erwin Rószner, des Grafen Rhuen-Héderváry und Ladislaus Lukács. Der Purpur und das Violett der hohen Geistlichkeit vervollständigt das farbenschöne Bild.

Als der Präsident das Glockenzeichen zum Beginn der Sitzung gibt, stellen sich die Magnaten und Abgeordneten im Halbkreis um die Präsidentenestrade auf.

Die gemeinsame Sitzung selbst nimmt einen raschen Verlauf. Der Präsident des Magnatenhauses eröffnet die Beratung; bei den übrigen Enunziationen wechseln der Präsident des Magnatenhauses und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses miteinander ab. Nach der Verlesung des königlichen Reskripts betreffend die Bestätigung des Kronhüters Grafen Julius Ambrózy tritt der Ministerpräsident, aus dem Halbkreis der hinter ihm stehenden Minister Magnaten und Abgeordneten ein wenig nach vorn und läßt den versammelten Reichstag ein, in die Hofburg zu ziehen und dort das Inauguraldiplom feierlich einzuholen.

Die Sitzung wird sodann suspendiert, der Strom der Reichstagsmitglieder ergießt sich die Prunktreppe hinab dem Ausgang zu, wo die Wagen und Autos bestiegen werden. Dann setzt sich im heiteren Sonnenglanz die endlose Wagenreihe nach der Burg in Bewegung.

### Der Verlauf des ersten Teiles der Sitzung.

Präsident Baron Samuel Jósika:

Ich habe die Ehre, die reichstägig versammelten Magnaten und Abgeordneten zu begrüßen. Ich erkläre die Sitzung für eröffnet und bitte den Schriftführer des Abgeordnetenhauses Joltán Berres und den des Magnatenhauses Baron Albert Radványi die Führung des Protokolls zu übernehmen. Der Herr Ministerpräsident wünscht zu sprechen.

Ministerpräsident Graf Stefan Tisza:

Reichstägig versammelte hochgeborene Magnaten und sehr geehrte Herren Abgeordnete! Ich erlaube mir ein allerhöchstes königliches Handschreiben zu überreichen und bitte um dessen Verlesung.

Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósika: Ich überreiche das allerhöchste königliche Handschreiben zur Deffnung und Verlesung meinem Koppräsidenten.

Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl Szász: Ich werde das allerhöchste königliche Handschreiben öffnen und bitte den Herrn Schriftführer Baron Albert Radványi, es zu verlesen.

Schriftführer des Magnatenhauses Baron Albert Radványi (liest):

Wir Franz Josef I. von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen usw. und apostolischer König von Ungarn, Unseren Getreuen, Bannerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Ungarns und seiner Nebenländer, die auf dem durch Uns für den 21. Juni 1910 in unsere Hauptstadt Budapest einberufenen Reichstag versammelt sind, Unseren königlichen Gruß.

Liebe Getreue! Wir bestätigen und bekräftigen hiemit die Wahl Unseres lieben Getreuen Grafen Julius Ambrózy von Edden, der von den Magnaten und Abgeordneten in die durch das Ableben Unseres Geheimen Rates, des Erbmitgliedes des Magnatenhauses Baron Nikolaus Wesselényi erledigte Würde eines Kronhüters gewählt worden ist. Denen wir im übrigen in königlicher Huld ständig gewogen bleiben.

Gegeben zu Wien, 10. Oktober 1916.

Franz Josef m. p.

Graf Stefan Tisza m. p.

Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl Szász: Das allerhöchste Handschreiben wird mit homologer Ehrfurcht zur Kenntnis genommen.

Ministerpräsident Graf Stefan Tisza:

Reichstägig versammelte hochgeborene Magnaten und sehr geehrte Abgeordnete! Ich erlaube mir mitzuteilen, daß nach der Eidesleistung des nunmehr in seiner Stellung beständigen Kronhüters Se. Majestät dem Reichstage das mit dem Siegel und der allerhöchsten Unterschrift versehene Krönungs-Inauguraldiplom überreichen wird, wofür einem alten Brauche entsprechend im Namen des Reichstages Se. Eminenz der Fürstprimas danken wird. Gleichzeitig wird er Se. Majestät bitten, den Tag der Krönung zu bestimmen und die Wahl des Stellvertreters des Palatins zu bestätigen. Ich bitte, diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen.

Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Karl Szász:

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß der Herr Ministerpräsident das Präsidium der beiden Häuser des Reichstages von der allerhöchsten Entschlieung Sr. kaiserlichen und apostolischen Majestät vom 28. Dezember verständigt hat, wonach Se. Majestät auf seine Unterbreitung die Geheimen Räte Graf Karl Rhuen-Héderváry und Graf Aurel Dessenffy zur herkömmlichen Mitwirkung an den anlässlich der Krönung bei der Ueberführung der heiligen ungarischen Krone und der übrigen Krönungsinsignien in Betracht kommenden Zeremonien zu königlichen Kommissären allergnädigst zu ernennen geruht hat.

Dient zur Kenntnis.

Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósika:

Nunmehr erlaube ich die reichstägig versammelten Magnaten und Abgeordneten, zu der vor Sr. Majestät und vor dem Reichstage erfolgenden Eidesleistung des beständigen Kronhüters, sowie zur Uebernahme des nach der Mitteilung des Herrn Ministerpräsidenten angenommenen Krönungs-Inauguraldiploms, beziehungsweise zur Entgegennahme der allerhöchsten Entschlieung Sr. Majestät in der königlichen Burg zu erscheinen und sich dem wieder zur Fortsetzung der gemeinsamen Sitzung hier zu versammeln.

Nach der Verlesung und Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung suspendiert und die Mitglieder des Reichstages begeben sich in die Hofburg.

### Die Auffahrt zur Burg.

Das Märchenbild, das am gestrigen Abend hineinleuchtete in die felsam warme Winternacht, fand heute vormittag im klaren Lichte der Sonne eine glanzvolle Fortsetzung. Das Wellenkleid der Donau schillerte in Mattgrün und Mattblau, als die Wagenreihe den Reichstag nach Ofen brachte. Auf beiden Seiten der Brücke harrete das Publikum, die Werktagarbeit war unterbrochen, und die Augen fülligten sich an all der Pracht, die aus den Gefährten hinausblinnte in das spielende Sonnenlicht, mit der ein wundervoll klarer Wintertag die Feier beglückte. Herrlich ragte das Massiv der Ofner Burg in den hellblauen Himmel hinein, von dem über den Basteien die zarte Gotik der Matthiaskirche und die Giebel des Finanzministeriums sich wie Brüsseler Spitzen abzeichneten. Von der Erzherzog-Albrecht-Straße ist der Ausblick auf die Stadt und auf die Insel in seiner ganzen, grandiosen Schönheit geöffnet, und wie die Donau so ist das ganze Bild in eine Farbenharmonie von Mattgrün, Blau und Orange getaucht.

Nur langsam kommen die Wagen und Automobile auf der Albrechtstraße vorwärts, namentlich nachdem die Vete des Zuges den Burghof bereits erreicht hat. In der Königsburg ist der große Aufgang, der zu dem sogenannten oberen Karree führt, heute prunkvoller bemacht als gestern. Gestern war dieser Aufgang nur von zwei Gardisten bewacht, heute flankiert die Kronwache den Aufgang in ununterbrochenem Spalier, rechts und links ist auf jeder Stufe ein Mann der Kronwache placiert, die dunkelgrüne Uniform, die hellgelben Stiefel mit gesticktem Schaft, die räföczianische Kopfbedeckung mit dem wallenden Anfaß der Kucma, die prachtvollen Gesichtser, typische, ungarische Soldatenköpfe, wirkten stark und eindrucksvoll. Auf der Höhe des Aufganges hatten der Oberst der Kronwache Herr v. Kubinyi und Major Sigmund v. Salásh in prachtvollen Uniformen Aufstellung genommen. Auch die Vorhalle des großen Saales war heute von Hofbeamten, ungarischen Gardisten und Mitgliedern der Arciergarde voll besetzt. Oberzeremonienmeister Repallek war schon zu früher Stunde bestrbt, den ankommenden Mitgliedern des Reichstages und den Vertretern der Presse die Plätze anzuweisen, während Herr Dr. Ladislaus Jambrikovics freundlich die notwendigen Aufklärungen erteilte.

Im Saale hatten sich inzwischen die Mitglieder des Reichstages nahezu vollständig eingefunden. Das Bild, vom hellen Tageslicht umgildet, war reich und prachtvoll, prangend in tausend Farben und rauschenden Kostbarkeiten. Die rote Kardinalstracht des Fürstprimas Johann